

daß neben der römischen Heerstraße auf der rechten Kinzigseite die Römer auch auf der linken Seite anwesend waren.³⁹

Unbestimmte Zeit

Mahlberg. Am westlichen Ausgang von Mahlberg wurde in etwa 0,40 m Tiefe ein ~ 250 m breiter und ein mit faustgroßen Basaltsteinen belegter Weg angegraben. Durch einen Grabungsschnitt im Abstand von etwa 250 m war zu erkennen, daß der befestigte Weg aus nord-nordwestlicher in süd-südöstlicher Richtung verlief. Er führte im Norden zu einem etwa 60 × 80 m großen Rechteck unbekannter Herkunft und Zeit. Das unbekannte Objekt konnte durch eine Luftaufnahme ermittelt werden. Neben Sandsteinresten wurden dort auch Scherben der Lahr-Dinglinger römischen Irdenware gefunden.⁴⁰ Dagegen konnte nur etwa 10 m von diesem „Geisterweg“ entfernt ein Brückenlager freigelegt werden, das auf einem eichenen Balkengerüst errichtet war. Die einstig dazugehörige Brücke führte über die ehemalige Unditz und hatte den direkten Weg zur Wüstung Trisloch und zum Rhein mit dem Mahlberg verbunden (Abb. 27).⁴¹

Beim Pflügen eines Ackers im Gewann Speckenfeld nördlich von Mahlberg, wurde eine Tonkugel gefunden. Sie ist auf der Oberseite etwas angeschlagen, hat einen Durchmesser ~ 10 cm, sowie eine durchgehende Bohrung von ~ 1 cm. Sie ist hart gebrannt, mit feinem Quarzsand gemagert. Sie ist auf einer Seite braun gebrannt, auf der anderen Seite dagegen schwarz geschmaucht. Auf ihrer Unterseite am Ausgang der Bohrung sind kleine Schleifkerben zu erkennen. Die Kugel hat noch ein Gewicht von ~ 1 kg (Abb. 28).⁴²

Bei dem Gegenstand handelt es sich um das Webgewicht von einem Litzentabwebstuhl. Solche Webstühle gehen bis in die prähistorische Zeit zurück, und sind bis ins hohe Mittelalter belegbar. Sie waren meist um die zwei Meter breit, wozu bis zu 30 solcher Gewichte benötigt wurden.

Josef Naudascher